

nachrichten

Arbeitsbedingungen

Erfreuliche Entwicklungen, aber auch schwere Verstöße gegen internationales Arbeitsrecht stellt das »Internationale Büro für Arbeit« (ILO) in seinem jüngsten Bericht über Arbeitsbedingungen in kambodschanischen Fabriken fest. Die Bekleidungsindustrie halte sich inzwischen weitgehend an internationales Arbeitsrecht, schreibt die Organisation, die im Auftrag der amerikanischen Regierung Arbeitsbedingungen in Südostasien beobachtet. Dennoch gebe es immer noch viele Fälle von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, Verstöße gegen die Versammlungsfreiheit, sowie Probleme bei der Bezahlung von Überstunden, heißt es in dem zweiten Halbjahresbericht. Die Kontrolleure ermittelten keine Anzeichen für Zwangsarbeit und nur einen Fall von Kinderarbeit. Eine Diskriminierung von Frauen bei der Arbeitsplatzvergabe und bei Entlohnung ließ sich ebenfalls nicht feststellen, heißt es in dem Bericht. Das »Internationale Büro für Arbeit« untersuchte 34 Fabriken in Kambodscha, die insgesamt 30.000 Arbeiter beschäftigen. Die Berichte dienen der US-Regierung als Grundlage zur Beurteilung der Importquoten für kambodschanische Güter. Auf Grund des letzten Berichtes wurde die Quote für den Zeitraum von 2002-2005 auf 18 Prozent erhöht. Kambodscha besitzt ein modernes Arbeitsrecht, es mangelt aber an der Durchsetzung und Kontrolle der Maßnahmen durch qualifizierte Inspektoren.

vgl. <http://story.news.yahoo.com>,
15.4.2002

Zweifel am Tod von Son Sen

Das Dokumentations-Zentrum Kambodscha (DCCAM) hat erneut Zweifel am Tod des ehemaligen Pol Pot-Leutnant Son Sen geäußert. DCCAM-Leiter Youk Chhang sagte auf einer Diskussionsveranstaltung mit kambodschanischen Journalisten, dass er Son Sens Tod bezweifle. Sein Tod könnte gestellt gewesen sein, und er könnte jetzt außerhalb Kambodschas leben. Er begründet seine Zweifel mit Fotos des Toten, die nicht mit früheren

Aufnahmen übereinstimmen. Son Sen war von 1975-79 Verteidigungsminister des Roten Khmer-Regimes und wird für den Tod von rund 1,7 Millionen Menschen mitverantwortlich gemacht. Son Sen, seine Frau und andere Familienmitglieder wurden Berichten zufolge Anfang 1997 auf Befehl Pol Pots in einem Dschungellager an der Grenze zu Thailand erschossen.

vgl.: www.abc-news.com,
10.4.2002

Königshaus im Internet

Der kambodschanische König Sihanouk hat eine der ältesten asiatischen Monarchien nun in das Internet gebracht. Auf der neu erstellten Website des Königs wird sich das Volk in Zukunft über die königlichen Hobbys Musik und Film informieren können. Daneben wird König Sihanouk in Abständen Botchaften und Informationen über das Palastleben auf seiner Homepage verbreiten. Die Seite sei durchaus als Kontaktmedium des äußerst beliebten Königs zu seinem Volk gedacht, sagte ein Palastsprecher in Phnom Penh. Die Homepage, welche sich noch im Aufbau befindet, öffnet mit einem Foto des Königs und seiner Gemahlin Königin Norodom Monine-

ath. Rubriken wie »Lieder des Königs« und »Filme des Königs« sollen in Zukunft folgen. Das kambodschanische Volk muss sich jedoch noch gedulden, um das Leben seiner geliebten Herrscher im Internet verfolgen zu können. Offizielle Statistiken zeigen, dass nur etwa sieben- bis achttausend der 11,4 Millionen Kambodschaner einen Internetanschluss besitzen. Bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von rund 300 US-Dollar wird es noch einige Zeit dauern, bis sich eine breite Bevölkerungsschicht die 150 Dollar Gebühr für die Einrichtung einer Telefonleitung leisten kann.

vgl.: www.cambodiatoday.com,
25.4.2002

Kein Haftbefehl gegen Kissinger

Der britische Menschenrechtsaktivist Peter Tatchell scheiterte vor einem Gericht in London mit dem Versuch, einen Haftbefehl gegen den früheren amerikanischen Außenminister Henry Kissinger zu erwirken. In seiner Begründung schrieb Tatchell, dass Kissinger während seiner Zeit als »nationaler Sicherheitsberater des Präsidenten der Vereinigten Staaten 1969-1975 und als U.S.-Außenminister 1973-1977 Kriegsverbrechen in Laos, Kambodscha und Vietnam angeordnet, unterstützt und gedeckt hat.« Tatchell sagte dem britischen Sender BBC, das Kissinger der Architekt der

amerikanischen Kriegspolitik in Vietnam gewesen sei. »Er hatte Zugang zu allen Informationen. Er war es, der die verbrecherischen Bombardierungen von Laos, Kambodscha und Vietnam angeordnet, erlaubt und überwacht hat«, so Tatchell weiter. Deshalb sei er direkt für Massensterben, Flucht und Leid der zivilen Bevölkerung verantwortlich. Nach der Anhörung sagte Tatchell, er werde sich um eine Klärung des Sachverhaltes bemühen. »Ich hoffe, der Staatsanwalt wird die Genfer Konvention befolgen und Henry Kissinger anklagen.«
vgl., www.cambodiatoday.com.kh,
22.4.2002

Geschichte

hält Einzug in Schulbücher

Zum ersten Mal wird in kambodschanischen Schulbüchern das Thema »Rote Khmer« behandelt. »Bis jetzt haben die Kinder Geschichten über die Roten Khmer nur von ihren Eltern gehört«, sagt Youk Chhang, Leiter des Dokumentationszentrum Kambodscha und Mitarbeiter des Schulbuchprojektes. »Kinder sind Spiegel der Eltern. Wir müssen lernen, Fragen an unsere Vergangenheit zu stellen und zu beantworten«, sagt Youk Chhang. Die jüngste Vergangenheit ist immer noch ein schwieriges Thema in Kambodscha.

Während das Dokumentationszentrum Millionen Dokumente, Beweise und Zeugnisaussagen über die Verbrechen der Roten Khmer gesammelt hat, liegen die Pläne für ein Tribunal, das sich mit den Verbrechen in Kambodscha von 1975-79 beschäftigen soll, auf Eis. Viele Kambodschaner sind der Meinung, es werde zu wenig getan, um die Verbrechen des Roten Khmer-Regimes aufzuklären.

»Das hat zu einem großen Verlust an Selbstbewusstsein geführt«, so Professor Balakrishnan Rajagopal, ein Experte für Menschenrechte. »Die Leute haben sehr wenig Vertrauen in das juristische und politische System Kambodschas. Sie sehen sich mehr und mehr als Einwohner eines kleinen unbedeutenden Landes, das auf der internationalen Bühne keine Bedeutung hat. Doch die historische Debatte, ausgelöst durch die Schulbücher, gibt Anlass zu neuem Optimismus. Ein Wandel in der Gesellschaft macht sich bemerkbar, in den Dörfern, auf den Märkten, in den Klassenzimmern. Die Schulbücher sind ein Zeichen dafür«, meint Professor Rajagopal.

vgl.: www.thescotsmann.com.uk,
16.4.2002

Grenzgespräche mit Thailand

Kambodschas Vizeverteidigungsminister Sisowath Sirirath und Tea Banh haben sich in Pattaya mit dem thailändischen Verteidigungsminister Chavalit Yongchaiyudh zu Gesprächen über Grenzprobleme zwischen beiden Ländern getroffen. Damit werden die in 2001 in Phnom Penh begonnenen Gespräche über die Entwicklung der Grenzregionen fortgesetzt. Die Räumung von Minenfeldern sowie die Eindämmung des Waffenschmuggels stünden im Mittelpunkt der Verhandlungen, sagte ein Sprecher der thailändischen Armee. Die Lösung dieser Probleme diene der Sicherheit beider Staaten und deren Bewohner, hieß es weiter. Man bemühe sich auch um eine Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Antiquitäten-Schmuggel, illegaler Einwanderung und der Entwicklung der Fischerei-Industrie.

vgl., www.asia.news.yahoo.com,
7.3.2002

19 Rebellen verhaftet

Kambodschanische Sicherheitskräfte haben 19 mutmaßliche Terroristen verhaftet. Den Beschuldigten wird vorgeworfen, an Bombenanschlägen auf das Außenministerium und die vietnamesische Botschaft in Phnom Penh beteiligt gewesen zu sein. Alle Verhafteten, unter ihnen auch ein amerikanischer Staatsbürger, sollen Mitglieder der Rebellengruppe *Cambodian Freedom Fighters* sein. Sie wurden zu Haftstrafen zwischen fünf Jahren und lebenslänglich verurteilt. Damit wurden zum dritten Mal Mitglieder der *Cambodian Freedom Fighters* von einem Gericht verurteilt. Die kleine, relativ unbekanntere Gruppe wird von anti-kommunistischen Exilkambodschanern in den Vereinigten Staaten von Amerika unterstützt. Die Verteidiger der Beschuldigten erklärten unterdessen, sie hielten die Schuld ihrer Mandanten für keineswegs erwiesen und kündigten Berufung an.

vgl.: www.bbc.co.uk, 28.2.2002

Drogenkonsum hat zugenommen

Das Nationale Büro zur Drogenbekämpfung (NACD) in Kambodscha hat im Jahr 2001 eine massive mengenmäßige Zunahme insbesondere bei synthetischen Drogen, festgestellt. Dies geht aus einem neuen Bericht über Ergebnisse und Strategien der Drogenbekämpfung des NACD hervor. Die Menge an Amphetaminen, Methamphetaminen und Ecstasy habe sich im letzten Jahr um 49 Prozent erhöht, heißt es in dem Bericht. Ebenso habe sich die Zahl der Klebstoff schnüffelnden Kinder vervielfacht. Ebenso dramatisch sei die Produktion von Marihuana um etwa 81 Prozent zurückgegangen. Zwischen Dezember 2000 und Dezember 2001 seien rund 200 Tonnen illegaler Chemikalien zur Drogenherstellung an den Grenzen zu Vietnam und Thailand beschlagnahmt worden. Mit einer Verstärkung der Kontrollen und

der Einrichtung neuer Zollbüros haben die Behörden die Menge von beschlagnahmten Drogen an den Grenzen erhöht. Dennoch gehen die Vereinten Nationen davon aus, »dass die Menge der beschlagnahmten Drogen nur etwa ein Zehntel der tatsächlich eingeführten Drogenmenge darstellt«, meint Graham Shaw vom Büro für Drogenkontrolle und Kriminalitätsprävention (UNODCCP). Ein neues Problem stellt der Schmuggel über den Mekong-Fluss dar. »Insbesondere die neue, beliebte Straßen-Droge Yaba kommt aus Burma und Laos den Mekong herunter nach Kambodscha«, sagt Shaw. Die Errichtung einer lückenlosen Grenzkontrolle, wie an den Grenzen zu Thailand und Vietnam, nehme noch eine lange Zeit in Anspruch.

vgl.: www.phnompenhpost.com,
26.4.2002

Hun Sen setzt Frist für Tribunal

Der kambodschanische Ministerpräsident Hun Sen hat den Vereinten Nationen (UNO) ein Ultimatum für die Wiederaufnahme der Gespräche über das Kriegsverbrecher-Tribunal gestellt. Er sagte, die Gespräche über ein Gerichtsverfahren gegen ehemalige Führer der Roten Khmer müssten innerhalb von drei Monaten wieder aufgenommen werden. Ansonsten sehe sich die kambodschanische Regierung gezwungen, das Verfahren ohne die UNO zu eröffnen. Die UNO hatte sich unerwartet von der

geplanten Eröffnung des Verfahrens im Februar 2002 zurückgezogen. Man könne kein faires Verfahren unter den von kambodschanischer Seite gestellten Bedingungen garantieren, hieß es zur Begründung. Berichten zufolge hat das Ultimatum Befürchtungen geweckt, die ehemaligen Führer der Roten Khmer könnten einem Gerichtsverfahren endgültig entgehen. Rund 1,7 Millionen Kambodschaner starben unter der Herrschaft der Roten Khmer 1975-79.

vgl.: www.bbc.co.uk, 20.3.2002

Neue Brücke eröffnet

Premierminister Hun Sen hat Kambodschas neuste und längste Brücke eröffnet. Die Verbindung zwischen den Provinzen Trat in Thailand und Koh Kong in Kambodscha erstreckt sich knapp zwei Kilometer über dem Golf von Thailand und kostete rund 7,2 Millionen US-Dollar. Hun Sen sagte, die Brücke werde helfen die Regionen am Unterlauf des Mekong-Flusses zu entwickeln und dazu beitragen, dass sich

die unterschiedlichen Lebensstandards in Thailand und Kambodscha angleichen. Darüber hinaus sei die Brücke ein wichtiger Abschnitt in der Überlandverbindung zwischen Thailand und Vietnam, so der Premier weiter. Bislang waren Reisende auf eine rund vierstündige Fahrt mit der Fähre über den Golf von Thailand angewiesen.

vgl., www.asia.news.yahoo.com,
4.4.2002

nachrichten

Hilfe bei Minenräumung in Afghanistan

Kambodscha unterstützt die Minenräumung in Afghanistan mit der Entsendung eines Teams von Minenexperten. Das habe die Regierung in einer Kabinettsitzung beschlossen, so Som Sonath, Generalsekretär des kambodschanischen Minen-Aktionszentrums. Das Team werde helfen, Minenfelder zu finden und zu markieren, die afghanische Bevölkerung über Minen aufklären und die afghanische Regierung bei der Erstellung eines nationalen Minenräumplanes unterstützen. Die Kosten für die Minenräumung würden von den Vereinten Nationen und Japan übernommen, sagte Som Sonath, der selbst ein dreiköpfiges Koordinationsteam in Kabul leiten wird.

vgl., www.xinhuanet.cn.com,
4.5.2002

Hohe TBC-Rate

Die Tuberkuloserate in Kambodscha bleibt weiter auf einem hohen Niveau und liegt höher als in den meisten asiatischen Staaten. Dies sagte Mao Tan, Direktor des Nationalen Anti-Tuberkulose-Zentrums in Kambodscha. Er unterstrich, dass Kambodscha trotz Hilfsprogrammen weiterhin zu den 23 Staaten der Welt mit der höchsten Infektionsrate bei Tuberkulose gehöre. Das Tuberkulose-Zentrum hat mit seinen 264 Außenstellen landesweit bislang 19.000 Patienten behandelt, von denen 88 Prozent geheilt werden konnten.

vgl., www3.bernama.com, 4.5.2002